

Kompensieren, was nicht zu vermeiden ist

Alle durch den Ausbau hervorgerufenen Beeinträchtigungen von Natur und Umwelt sind nach Art und Umfang zu kompensieren. Hierzu wurde ein umfangreiches Kompensationskonzept entwickelt, das im Rahmen der Planfeststellungsverfahren noch weiter verfeinert und ergänzt wird. Es sieht die nachfolgend vorgestellten Maßnahmen vor.

Anlage und Entwicklung von Auwäldern und Eichen-Hainbuchenwäldern



Anlage von Baum- und Dornenhecken



Entwicklung von Schilfröhricht und Feuchten Hochstaudenfluren



Anlage und Entwicklung von Extensivgrünländern



Anlage und Entwicklung von Kleingewässern und begleitenden Uferstrukturen



Anlage und Entwicklung von Auefließgewässerkomplexen, Still- und Altwasserbereichen sowie von Uferbereichen der Donau



Anlage und Entwicklung von Flussinseln



Spezifische Artenschutzmaßnahmen



Anlage von Nisthilfen und Fledermauskästen



Weitere geplante Kompensationsmaßnahmen



Kompensieren, was nicht zu vermeiden ist

Alle durch den Ausbau hervorgerufenen Beeinträchtigungen von Natur und Umwelt sind nach Art und Umfang zu kompensieren. Hierzu wurde ein umfangreiches Kompensationskonzept entwickelt, das im Rahmen der Planfeststellungsverfahren noch weiter verfeinert und ergänzt wird. Es sieht die nachfolgend vorgestellten Maßnahmen vor.

Anlage und Entwicklung von Auwäldern und Eichen-Hainbuchenwäldern

Der Flächenbedarf für neue Deiche und Anlagen entlang der Donau fñhrt einige Bereiche in den Auwäldern zum Opfer. Als Ausgleich für diese sollen an anderen Stellen neue Weich- und Hartholzaunen angelegt werden. Für Weichholzaunen soll der Boden zur Flügeltät der Weidenarten freigelegt werden. Hartholzaunen sollen durch Pflanzung standorttypischer Arten wie Stiel-Eiche, Esche, Feld-Ahorn, Winterlinde etc. angelegt werden. Bestehende Pappel- und Naalherhölzer lassen sich zudem in Weich- und Hartholzaunen sowie Sumf- und Eichen-Hainbuchenforst „umbauen“. Hierzu werden die Bestände aufgelichtet und mit den gewünschten Gehölzen aufgeplant. Als Nist- und Höhlenbäume genutzte Exemplare sollen bei der Rodung ausgespart werden. Auf eventuelle Nutzung wird verzichtet.

Anlage von Baum- und Dornenhecken

Die Anlage von Baum- und Dornenhecken soll geeignete Lebensräume für verschiedene Vogelarten wie Dorngrasröhrchen, Neuntöter, Turntaube, Bluthänfling oder Baumfalken wieder herstellen.

Entwicklung von Schilfröhricht und Feuchten Hochstaudenfluren

In feuchten Senken entlang der Alten Donau und an den Aufließgewässern sollen Schilfröhrichtzonen als Brutgebiete für Blaukehlchen, Rohweide und Teichwühler entstehen. Zum gleichen Zweck sollen Gräben mit Schilfröhricht bestückt werden. Sie dienen auch als Laichhabitat und Deckung für die Knoblauchkröte. Feuchte Hochstaudenfluren beheben Regenflutungsprobleme für den Nachbarkernschwäbener und stellen insofern potenziell geeignete Fortpflanzungsbereiche dar.



Anlage und Entwicklung von Extensivgrünländern

Magere Flachlandmähwiesen sind maßgeblich durch Abtrag oder Erhöhung der Deiche im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz betroffen. Sie lassen sich durch die Anlage von artenreichem Extensivgrünland – also vom Menschen überwiegend im Naturzustand belassenen Wiesen und Weiden – wiederherstellen.

Anlage und Entwicklung von Kleingewässern und begleitenden Uferstrukturen

Ausgerichtet auf die Lebensbedingungen spezieller Amphibienarten sollen auf derzeit landwirtschaftlich genutzten Flächen neue Komplexe aus Kleingewässern – Tümpel, Tüchle oder kleine Weiher – und Landeinsparungen entstehen. Damit werden neue Lebensräume für Laubfrosch, Gelbbauchunke, Moorfrosch, Wechselkröte, Knoblauchkröte und Wasserfrosch geschaffen. Ebenso sind Kleingewässer geplant, die neue Lebensräume für die Zierliche Teichschrecke sowie für Wasserschnecken darstellen.

Anlage und Entwicklung von Auefließgewässerkomplexen, Still- und Altwasserbereichen sowie von Uferbereichen der Donau

Stehende Gewässer dienen als Bruthabitate für Schnatterente und Teichhuhn, als Lebensraum für Muscheln und Schnecken. Sie sollen durch Uferbereiche an der Donau und entlang der Auefließgewässer geschaffen werden. Besteht der Boden aus Lehm, können zusätzlich Schlammflutungen entstehen. Diese bilden einen wertvollen Lebensraum u. a. für das Liegende Bachschnecken. Darüber hinaus sollen auch Fließgewässerelemente mit flutender Moosvegetation sowie teilweise mit Schlammhänken angelegt werden. An den Ufern der Gewässer soll die Entwicklung feuchter Stauden und von Röhricht gefördert werden. Der Altwasser „Alte Donau“ bei Seebach wird voraussichtlich wieder an die Donau angeschlossen.

Anlage und Entwicklung von Flussinseln

Bei Waltendorf, Fehnbach, in der Mühltamer Schiefe, bei Hofkirchen, bei Sand, Hundsdorf, Zeitzdorf und Scheibe sind Kiesinseln geplant, die als Kiesbänke für Fische dienen. Sie sollen so gestaltet werden, dass sie auch als Rast- und Brutplätze für kiesbrennende Vögel sowie als Rückzugsräume für noch nicht flugfähige Jungvögel geeignet sind.



Spezifische Artenschutzmaßnahmen

Spezifische Artenschutzmaßnahmen sind für den Heilen Wiesenschneepfaffen, die Zauneidechse, den Gartennachtigall, die Bachmuschel, den Eisvogel, Blaukehlchen, Teichwühler, Schnatterente, Teichhuhn, Tüpfelotter, Zwerggänschen, Drosselrindler, Zwergsammeln, Grau- und Grünspecht geplant. Sie reichen von der Anlage von Trockenbiotopen für die Zauneidechse über die Entwicklung von Flach- und Schilfbiosen als Brutplätze für Vögel bis zur Reduzierung von Störungen im Allgemeinen.

Anlage von Nisthilfen und Fledermauskästen

Mit dem Anbringen von Nisthilfen können dauerhaft neue Lebensräume geschaffen oder die Verfügbarkeit vorhandener Habitate bis zum Ende der Bauldickzeiten überbrückt werden. Die Nisthilfen müssen rechtzeitig vor Baubeginn angebracht werden, je nach Art bis zu drei Jahre im Voraus. Alle Nisthilfen sollen nach genauen Vorgaben artenspezifisch gestaltet und regelmäßig gepflegt werden. Vorgesehen sind Nisthilfen für den Baumfalken, die Beuterieise, Flussregenpfeifer, Gartennachtigall, Gänseäger, Heidehänfling, Frauenschwänze, Turmfalke, Waldkauz und Waldohreule. Ebenso sollen Fledermauskästen angebracht werden.

Weitere geplante Kompensationsmaßnahmen

- Anlage und Entwicklung von Krautsämen und wärmeliebenden Staudenfluren
- Zeitweilige und dauerhafte produktionsintegrierte Maßnahmen auf Ackerflächen
- Anlage und Entwicklung von Biotopein in Futtmulden und auf Deichflächen
- Entseesung in Verbindung mit Strallen und Bauwerkrückbau